

Die Beatles und klassische Musik

Europäische Kunstmusik war ein wichtiger Einfluss für die Fab Four



The Beatles - Apple Corps Ltd.

Es begann mit dem Streichquartett von "Yesterday". Unterstützt von Producer George Martin wagten sich die Beatles immer weiter in klassische Gefilde vor.

Die Beatles hörten schon in der Zeit der Beatlemania und der Tourneen klassische Musik. Zu ihren Favoriten gehörten Beethoven, Strawinsky und J.S. Bach. Schon bald wurde die europäische Kunstmusik zu einem wichtigen Einfluss für die Band.

Die Erweiterung der musikalischen Sprache

Der erste Song, bei dem klassische Instrumente zum Einsatz kamen, war "Yesterday". Es war ab 1965 nicht ungewöhnlich, Instrumente, die bis dato in der Popmusik nicht vorgekommen waren, auf Beatlesplatten zu hören. "Yesterday" hatte mit seinem Streichquartett den Bann gebrochen, es folgten "Eleanor Rigby" (die unheilvollen Staccati im Hintergrund), "A Day In The Life" (das berühmte dissonante Orchester-Crescendo), "She's Leaving Home" (Streicher und Harfe), oder die zweite Seite von "Abbey Road". Auch Blasinstrumente kamen zum Einsatz, wie z.B. bei "For No One", "Penny Lane" oder im Song "Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band". Damit veränderten und erweiterten die Beatles die musikalische Sprache des Rock'n'Roll für immer.

Instrumentenkunde mit George Martin: Was ist eine Oboe?

Die Rolle des Beatles-Produzenten George Martin kann bei dieser Entwicklung nicht genug betont werden. Ohne ihn wären wohl all die von der europäischen Kunstmusik inspirierten Songs nicht zustande gekommen. Martin, ein Oboist und Pianist, verfügte über eine fundierte musikalische Ausbildung und hatte an der Guildhall School of Music in London studiert. Er machte die (musikalisch völlig ungebildeten) Beatles überhaupt erst mit dem Instrumentarium der Kunstmusik bekannt (Martin: *"Habt Ihr schon mal eine Oboe gehört?" – "Nein, was soll das sein?" – "Das hier." – "Das wär aber lustig"*). Wegen den Beatles versuchte Martin, Gitarre zu lernen, was ihm aber schwer fiel. Zudem erkannte er, dass die Beatles sein Instrument, das Klavier, viel schneller erlernten.

George Martin als Übersetzer: Von der Idee zur notierten Musik

Es war Martins Aufgabe, die Ideen der Beatles in die (notierte) Realität umzusetzen; meist wurde Martin die Melodie von einem Beatle vorgesungen, er schrieb sie nieder und machte dann entsprechende ergänzende Vorschläge zu Instrumentation etc. Manchmal schrieb George Martin auch selbst einen Streichersatz zu einem Beatlesong, wie im Falle von "Eleanor Rigby". Es war auch seine Aufgabe, den klassisch gebildeten Gastmusikern zu "übersetzen", was die Beatles eigentlich von ihnen wollten. Durch Martin fanden die oft sehr vagen und unbestimmten Ideen der Beatles eine Form und konnten überhaupt erst realisiert werden. Er war es auch, der den Beatles sagte: "Denkt symphonisch".

Beatles im klassischen Stil

Das klassische Instrumentarium wurde oft als eine Art stilbildendes Element bzw. als ein Element eingesetzt, das einem klassisch-inspirierten Song noch den letzten Schliff gab. Das am besten dokumentierte Beispiel ist der Einsatz der Piccolo-Trompete bei McCartneys Song "Penny Lane", wozu er seinen Angaben zufolge von Bachs zweitem Brandenburgischen Konzert inspiriert wurde. Überhaupt fanden die Beatles, dass sie mit Bach viel gemeinsam hatten: "*Irgendwie glaubten wir, dass seine Musik sehr viel Ähnlichkeit mit der unsrigen hatte*", so McCartney. "*Uns gefielen auch die Geschichten, dass er sich als Kirchenorganist wöchentlich eine Komposition aus dem Kreuz leierte, denn im Grunde machten wir ja nichts anderes*".

Cembalo spielt Blues

Ein weiteres Beispiel ist das Waldhorn in "For No One". Es passt perfekt zu den klassizistischen Clavichord-Passagen, die den Song tragen. Bei [George Harrisons](#) "Piggies" kommt neben Streichern ein Cembalo zum Einsatz, das zufällig noch von einer klassischen Aufnahme am Vortrag im Studio herumstand. Spontan, wie die Beatles waren, wurde es sogleich verwendet. Im Song werden sowohl klassisch anmutende Passagen als auch die Ansätze einer Bluesleiter vom Cembalisten gespielt.

Roll Over Beethoven einmal anders

[John Lennon](#) wurde zu "Because" inspiriert, als ihm [Yoko Ono](#) auf dem Klavier Beethovens Mondscheinsonate vorspielte (Ono war klassisch ausgebildete Pianistin). Der Beatlesong, der daraus erwuchs, steht sogar in derselben Tonart wie das klassische Vorbild (cis-Moll). George Martin spielt die zerlegten Akkorde des Songs auf einem elektrischen Cembalo. "Because" hat eine hohe harmonische Dichte und ist eines der komplexesten Stücke der Beatles. Die Band musste unter der Leitung von George Martin den komplizierten Harmoniegesang ziemlich lange üben; versehen mit zwei Overdubs entstand eine neunstimmige Struktur.

Die Verwendung von klassischem Instrumentarium bedeutet jedoch nicht automatisch, dass der Song auch von klassischer Musik inspiriert ist. Oft wurden Streichinstrumente & Co auch als bloße Erweiterung des Band-Instrumentariums verwendet, um zusätzliche Sounds und Klangfarben zu erhalten.

Klassische Musik von Paul McCartney

Der einzige Beatle, der später klassische Musik komponierte, war [Paul McCartney](#). Er konzentrierte sich hauptsächlich auf Oratorien: "Liverpool Oratorio" (1991), "Standing Stone" (1997) oder "Ecce cor Meum" (2006). Für "Working Classical" (1999) verwendete McCartney einige seiner Songs (keine Beatlesongs) und setzte sie in einen orchestralen Kontext.